Zum rhetorischen Kofferpacken und Gehen des Fürsten

Fürst Hans-Adam II. packt jetzt schon seit Jahren die Koffer und bleibt; er bleibt und bleibt vor allem eines: nämlich rätselhaft uneinsichtig. Er packt mental immer dann die Koffer, wenn Widerstand auftaucht gegen seine Verfassungsvorlage. Schon lange hat er aufgehört, zuzuhören und zu argumentieren. Der argumentative Notstand ist dann erreicht, wenn der Fürst nicht anders kann, als einen anerkannten Juristen und bedeutenden Staatsmann wie Dr. Gérard Batliner populistisch zu verunglimpfen, anstatt auf Batliners Diskussion, insbesondere des Art. 112, auch nur ansatzweise einzugehen. (Nachzulesen im aufschlussreichen Interview von Günter Fritz mit dem Fürsten, Vaterland, 15.12.01)

Gérard Batliner hat in seiner Analyse der Fürstlichen Verfassungsvorschläge vor allem eines betrieben: auf hohem Niveau politische Aufklärung mit juristischen Mitteln! Engagierte Bürger und Bürgerinnen wünschen sich für die Eintretensdebatte zur Verfassungsvorlage am 20.12.01 vielleicht vor allem dies: dass sich die Parlamentarier an der hieb- und stichfesten Analyse von Gérard Batliner den Rücken stärken.

Wenn ein Staatsoberhaupt seinen Wohnsitz verlegt, ändert das noch lange nicht die Staatsform, auf welche er einen feierlichen Eid geschworen hat. Die Staatsform kann er nicht im Koffer mitnehmen. Die Fürsten von Liechtenstein waren (zur Erinnerung) ca. 240 von 300 Jahren landesabwesend und haben sich in der Zeit halt um andere Dinge gekümmert...

Fürst Hans-Adam II. ist es v.a. Hand in Hand mit einer willfährigen FBP-Regierung gelungen, den Staat in eine innenpolitische Zwickmühle zu manövrieren, in der es niemandem mehr wohl sein kann.

Was bleibt der fürstlich aufgespiessten Regierung heute anderes übrig, als mit gebündelten Kräften im eigenen Saft zu schmoren?

Das Schweigen der Lämmer ist vorbei!

Hansjörg Quaderer, Schaan

Volksblatt Die 18. Dezember 2001